

**Antrag 213/I/2025**  
**KDV Treptow-Köpenick**

**Der Landesparteitag möge beschließen:**

**Psychiatrische Pflichtversorgung am Krankenhaus Hedwigshöhe sichern – Ersatzneubau jetzt auf den Weg bringen**

**Empfehlung der Antragskommission**  
**Überweisen an: AH Fraktion (Konsens)**

1 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordneten-  
 2 hauses und des Senats werden aufgefordert, die psychia-  
 3 trische Pflichtversorgung am Krankenhaus Hedwigshöhe  
 4 langfristig sicherzustellen. Der bauliche Zustand der Kli-  
 5 nik ist desolat – laut Gutachten sind die Gebäude nicht  
 6 sanierbar. Wasser dringt von allen Seiten ein und hat die  
 7 Bausubstanz so stark beschädigt, dass ein Weiterbetrieb  
 8 ohne Ersatzneubau ausgeschlossen ist.  
 9

10 Ein zügiger Ersatzneubau der Psychiatrie am Standort  
 11 Hedwigshöhe ist deshalb unverzichtbar. Die neue Infra-  
 12 struktur muss den steigenden Bedarfen gerecht werden,  
 13 den heutigen baulichen und therapeutischen Standards  
 14 entsprechen und eine sichere, menschenwürdige Versor-  
 15 gung ermöglichen. Übergangslösungen sind während der  
 16 Bauzeit sicherzustellen, um eine durchgehende psychia-  
 17 trische Versorgung zu garantieren.

18 Ein Wegfall der Pflichtversorgung am Standort Hedwigs-  
 19 höhe hätte schwerwiegende Folgen für die gesamte  
 20 psychiatrische Versorgung in Berlin – denn andere Einrich-  
 21 tungen verfügen nicht über die nötigen Kapazitäten, um  
 22 diese Aufgabe zu übernehmen.

23  
**Begründung**  
 24 Das Krankenhaus Hedwigshöhe ist eines von nur zwei  
 25 Allgemeinkrankenhäusern im Bezirk Treptow-Köpenick –  
 26 und der einzige stationäre psychiatrische Versorger für  
 27 rund 300.000 Menschen in diesem Bezirk und angrenzen-  
 28 den Regionen. Der Standort ist somit ein zentraler Bau-  
 29 stein der psychiatrischen Pflichtversorgung in Berlin.  
 30

31 Psychiatrische Kliniken müssen aus fachlichen Gründen  
 32 an Allgemeinkrankenhäusern betrieben werden – wie in  
 33 Hedwigshöhe – und sind essenziell für die soziale und in-  
 34 nere Sicherheit. Ohne funktionierende Psychiatrien kön-  
 35 nen suizidgefährdete Menschen nicht geschützt, hoch-  
 36 psychotische oder unter Drogeneinfluss stehende Perso-  
 37 nen nicht fachgerecht betreut werden. Ein Ausfall dieser  
 38 Versorgung gefährdet nicht nur Betroffene, sondern auch  
 39 die Allgemeinheit.  
 40

41 Psychiatrische Einrichtungen leisten einen entscheiden-  
 42 den Beitrag zur Stabilisierung in Krisen, zur Prävention von  
 43 Selbst- oder Fremdgefährdung und zur Entlastung von  
 44 Polizei und Rettungsdiensten. Gleichzeitig sind die Hei-  
 45 lungschancen bei rechtzeitiger psychiatrischer Behand-  
 46 lung hoch – eine gesicherte Pflichtversorgung stärkt also

49 nicht nur die individuelle Gesundheit, sondern auch das  
50 Gemeinwohl.

51  
52 Der Zustand der Klinik lässt keine Sanierung mehr zu. Der  
53 Verlust des Standorts würde ein bereits überlastetes Sys-  
54 tem weiter destabilisieren – mit längeren Wartezeiten,  
55 Unterversorgung und zunehmenden Krisen als Folge. Der  
56 Ersatzneubau ist daher nicht nur eine Investition in Ge-  
57 sundheit, sondern auch in Sicherheit, Stabilität und sozia-  
58 le Gerechtigkeit.